

Kinder. Wir müssen das edle Benehmen des Königs bewundern.

Lehrer. Das glaube ich auch; über solche edle Handlungen geräth unsere Seele in die Leidenschaft der Bewunderung. Dieselbe besteht in der Gemüthsbewegung, die durch Betrachtung des Großen und Erhabenen bewirkt wird; oder: die Leidenschaft der Bewunderung ist die Freude über etwas Unerwartetes, Seltenes oder Außerordentliches. —

Dies war mithin die zehnte Art der Leidenschaften unserer Seele. —

§. 12.

Wenn wir Schmerzen fühlen und unsere Geschäfte nicht gut verrichten können, so sagen wir von unserm Leibe, er sei krank. —

Wenn es nun der Seele eines Menschen eben so geht, wenn sie Mißvergnügen empfindet und wenn sie in diesem Zustande gar nicht fähig ist, etwas Gutes zu denken und zu thun; wie muß denn eine solche Seele ebenfalls wol beschaffen sein?

Kinder. Eine solche Seele muß krank sein.

Lehrer. Leider sind manche Seelen unserer Mitmenschen oft sehr krank. Von den Seelenkrankheiten geneset man nicht so leicht; selbst der Tod kann sie nicht endigen. — Ist man nicht schon vor seinem Tode davon geheilt, so, zittert Kinder, — so nimmt man sie mit in das ewige Leben! — Von diesen verabscheuungswürdigen Seelenkrankheiten sollt ihr jetzt die gefährlichsten kennen lernen, damit ihr euch davor in Acht nehmen möget. —

Die erste derselben ist der Haß, oder die Leidenschaft des Hasses. Sie besteht darin, daß man demjenigen, den man hasset, alles Böse gönnt und sich freuet, wenn ihm etwas Böses widerfährt.

Es ist eine Schande für die Menschheit, daß es jemals menschliche Seelen gab, die mit dieser häßlichen Krankheit behaftet waren. Solche Menschen sind auch nie mit sich selbst zufrieden, und können sich auch nie einbilden, daß Gott, der gütige, liebevolle Vater mit ihnen zufrieden sei.

Eine zweite häßliche Krankheit der menschlichen Seele ist der Neid, oder die Leidenschaft des Neides.